



Universität  
Basel

# SÄK

51. Ständige Ägyptologenkonferenz  
05.–07.07.2019

*„Ägyptologie und Methodik:  
Potenzial und Prioritäten“*

*Tagungsheft*



**Ein wichtiger Hinweis:** Bitte führen Sie Ihr Namensschild immer bei sich! Es gilt als Eintrittskarte für die (Abend-)Veranstaltungen inkl. Verpflegung (sowie je nach Anmeldung auch für den Lunch am Samstagmittag und das Grillbuffet am Samstagabend).



= **Lunch**



= **Grillbuffet**



@saek.2019



@SAEK2019

#### Impressum

51. Ständige Ägyptologenkonferenz, Basel, 05.–07.07.2019

Organisation: Florence Anliker, Susanne Bickel, Lukas Bohnenkämper,  
Kathrin Gabler, Ruth Zillhardt

Redaktion: Martina Aeschlimann-Langer, Susanne Bickel,  
Lukas Bohnenkämper, Kathrin Gabler und Jacqueline Huwyler

Gestaltung und Satz: Martina Aeschlimann-Langer, [www.aeschlimann-illustration.ch](http://www.aeschlimann-illustration.ch),  
Kathrin Gabler und Stephan Unter

Druck: Drucksachen-house.ch

Abstracts: jeweilige/r Referierende/r

Basel 2019. Alle Rechte vorbehalten.

<https://saek2019.philhist.unibas.ch/de/home/>

Fachbereich Ägyptologie, Universität Basel, Petersgraben 51, CH-4051 Basel

Cover: «Maatzeichen» vom Sarg der «Sängerin des Amun Nehemesbastet» aus KV 64

***Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Studierende und Doktorierende,***

wir freuen uns sehr, Sie zur 51. Ständigen Ägyptologenkonferenz vom 05.–07.07.2019 in Basel begrüssen zu dürfen.

Unter dem Thema «Ägyptologie und Methodik: Potenzial und Prioritäten» erwartet Sie ein vielfältiges Programm mit anregenden Vorträgen. Entlang der Basler Forschungsschwerpunkte Archäologie, Textwissenschaft, Bildwissenschaft und Wissensvermittlung werden vier eingeladene Sprecher/innen am Samstagvormittag in die jeweilige Sektion einführen. In den Nachmittagssessionen reflektieren Forschende (Nachwuchswissenschaftler/innen wie fortgeschrittene Kollegen/innen) einen aktuellen und gewinnbringenden Umgang mit Methoden und Theorien. Darüber hinaus können Sie im ersten Stock des Kollegienhauses über verschiedene Posterpräsentationen diskutieren und an den Büchertischen die neuesten Publikationen einsehen.

In unserem Programmheft finden Sie alle wichtigen Informationen zu Verlauf und Inhalt der Konferenz, den verschiedenen Örtlichkeiten sowie viele praktische Hinweise.

Wir wünschen Ihnen ein angenehmes und abwechslungsreiches Wochenende in Basel,  
herzliche Grüsse

das SÄK-Team

Susanne Bickel    Lukas Bohnenkämper    Kathrin Gabler    Rita Gautschy

Hanna Jenni    Antonio Loprieno    Andrea Loprieno-Gnirs

Matthias Müller    Hans-Hubertus Münch    Ruth Zillhardt

und die Fachgruppe sowie die Studierenden des Fachbereichs Ägyptologie

# Programm

## Freitag, 05.07.2019

(Kollegienhaus, Petersplatz 1, 14:00–18:00 Poster- und Verlagspräsentationen im 1. OG)

- ab 12:00      Registrierung im Tagungsbüro = Garderobe/Aula, Petersplatz, Kollegienhaus
- 13:30–15:00    Studierenden-SÄK, Regenzzimmer 111
- 13:30–15:00    Treffen der Institutsvertretenden, Fakultätenzimmer 112
- 14:30–15:30    Willkommenskaffee im 1. OG
- 15:30–16:00    Eröffnung und Begrüssung (S. Bickel), Aula
- 16:00–17:45    Berichte aus den Institutionen „Prioritäten des letzten Jahres“
- 17:45–18:15    Thematische Einleitung „Ägyptologie und europäische Forschungslandschaft“  
(A. Loprieno)
- 19:00–21:00    Abendempfang bei gutem Wetter in der Alten Universität (Rheinterrasse,  
Rheinsprung 9)/bei schlechtem Wetter im Foyer des Kollegienhauses

## Samstag, 06.07.2019

(Kollegienhaus, Petersplatz 1, ganztags Poster- und Verlagspräsentationen im 1. OG,  
Tagungsbüro = Garderobe bei Aula ganztags besetzt)

- 09:00–09:40    Keynote „Archäologie“ **L. Bavay** (Brüssel) **S. 9**  
 Archaeology in Egypt: A Changing Paradigm
- 09:40–10:20    Keynote „Textwissenschaft“ **I. Regulski** (BM London) **S. 22**  
 The Future of Ancient Texts
- 10:20–10:50    Kaffeepause im 1. OG
- 10:50–11:30    Keynote „Bildwissenschaft“ **L. Morenz** (Bonn) **S. 19**  
 Bild-Fragen. Zwischen Bildtheorien und ägyptischem Material
- 11:30–12:10    Keynote „Wissensvermittlung“ **C. Greco** (ME Turin) **S. 11**  
 Digital Revolution and Humanism

# Programm

*Samstag, 06.07.2019*



*Archäologie, Hörsaal 102* (Chair L. Bavay, Moderation S. Bickel)



*Textwissenschaft, Hörsaal 001* (Chair I. Regulski, Moderation H. Jenni)

12:15–13:30

Mittagspause: z.B. Lunch im Innenhof/EG



13:30–13:55

**N. Kuch** (Wien)

**S. 14**

Beraubt, zerstört und daher unbrauchbar? Methodische und theoretische Perspektiven für den Umgang mit intentioneller Zerstörung am Beispiel fragmentierter Steingefäße in der Nekropole von Helwan, Operation 4



**V. Morel** (Genf/Paris)

**S. 18**

Textual Production in the Wadi Hammamat Quarries and the Pragmatics at Issue



14:00–14:25

**M. Osman/R. Döhl** (FU Berlin)

**S. 20**

Coexistence and Mobility in the Eastern Desert: A Digital Workflow for Modern Archaeology



**C. Kühne-Wespi** (Heidelberg)

**S. 15**

„Ächtungstexte“ und Ächtungsfiguren im Rahmen „Materialer Textkulturen“



14:30–14:55

**V. Altmann-Wendling/M. Rageot/P.W. Stockhammer**

**S. 8**

(Würzburg/LMU München)

Vom Molekül zum Fernhandel: Naturwissenschaftliche Analysen an hieratisch beschrifteten Gefäßen des Neuen Reichs



**A. Ilin-Tomich** (Mainz)

**S. 13**

Privatstelen in den ersten 70 Jahren des Neuen Reiches: Bildunabhängige Kriterien zur Bestimmung eines Bildkorpus



15:00–15:25

**K. Dietze/D. Raue** (Leipzig)

**S. 10**

Ägyptisch-deutsche Ausgrabungen im Tempel von Heliopolis: 2016–2019



**N. Leroux** (Namur)

**S. 16**

From Parallelismus Membrorum to the Dynamics of Parallelism: An old Tool for new Perspectives in Egyptological Textual Studies



# Programm

*Samstag, 06.07.2019*



*Wissensvermittlung, Hörsaal 102* (Chair C. Greco, Moderation H.-H. Münch)



*Bildwissenschaft, Hörsaal 001* (Chair L. Morenz, Moderation A. Loprieno)

- 15:30–16:00 **Kaffeepause im 1. OG**
- 16:00–16:25 **W. Wendrich** (UCLA) **S. 27**  
 Populating the Past, Appreciating the Present. Ethno-, Experimental and Community Archaeology
- A. Quirion** (Genf) **S. 21**  
 Comparing Provincial Tombs' Inscriptions from the Old Kingdom: Problems, Methods, and Tools
- 16:30–16:55 **L. Weiss** (Leiden) **S. 26**  
 The Walking Dead at Saqqara: The Making of a Cultural Geography (dt. Vortrag)
- E. Meyer-Dietrich** (Uppsala) **S. 17**  
 Der Gottestänzer
- 17:00–17:25 **T. Gutmann** (Köln) **S. 12**  
 Was die Ägyptologie von Fahrraddiebstählen lernen kann. Eine kriminalistische Problemlösung für Häufigkeitsverteilungen
- A. Rózsa** (Heidelberg) **S. 24**  
 „Harpokrates“ in einem Tierkreis auf magischen Gemmen
- 17:30–18:00 **J. Schneider** (HU Berlin) **S. 25**  
 Tiefe Brunnen und kein Ende: Was sich Ägyptologie und Memory Studies noch zu sagen hätten
- F. Rogner** (Basel/Paris) **S. 23**  
 Perspektiven jenseits der Aspekte: Neues zur Beschreibung altägyptischer Bilder
- 18:15–21:30 **Grillbuffet bei gutem Wetter im Innenhof/bei schlechtem Wetter Buffet im EG des Kollegienhauses** 
- ab 21:00 **Ausklang des Abends in der VersoBar, Kollegienhaus UG (organisiert durch die Fachgruppe)**

**Sonntag, 07.07.2019**

(Kollegienhaus, Petersplatz 1, Tagungsbüro = Garderobe mit Kofferlager  
Poster- und Verlagspräsentationen im 1. OG bis 13:30)

**09:15–10:40    Berichte aus Forschungseinrichtungen zu Prioritäten des letzten Jahres**

09:15–10:00    Deutsches Archäologisches Institut, Abteilung Kairo (J. Sigl)

10:00–10:20    Österreichisches Archäologisches Institut, Abteilung Kairo  
(I. Forstner-Müller)

10:20–10:40    Schweizerisches Institut für Ägyptische Bauforschung und Altertumskunde,  
Kairo (C. von Pilgrim)

10:40–11:00    Kaffeepause im 1. OG

**11:00–12:35    Weitere Berichte aus Projekten**

11:00–11:20    Altägyptische Kursivhandschriften, Mainz (S. Gülden)

11:20–11:35    The Demotic Palaeographical Database Project: Demotische Texte & Digital  
Tools, Heidelberg (F. Wespi)

11:35–11:50    D-scribes: The Digital Palaeography of Greek and Coptic Papyri, Basel  
(I. Marthot-Santaniello)

11:50–12:05    Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen  
Sprache, BBAW/SAW (P. Dils)

12:05–12:20    Bericht zu den ägyptologischen Aktivitäten des Instituts OREA der  
Österreichischen Akademie der Wissenschaften in Wien seit Sommer 2018  
(V. Müller)

12:20–12:35    Die Ägyptologie im Fachinformationsdienst Altertumswissenschaften (FID)  
„Propylaeum“, Heidelberg (N. Kloth)

**12:35–13:00    Zusammenfassung der vier Keynote Speakers**

**13:00–13:30    Berichte vom Treffen der Studierenden und Institutsvertretenden,  
Schlussworte**



***Vom Molekül zum Fernhandel:  
Naturwissenschaftliche Analysen an hieratisch beschrifteten  
Gefäßen des Neuen Reichs***

Lange Zeit wurden die Ernährungspraktiken des Alten Ägypten wesentlich anhand von schriftlichen, bildlichen und archäobotanischen Quellen diskutiert. Insbesondere die hieratisch beschrifteten Gefäße des Neuen Reichs schienen eine zuverlässige Quelle für die gelagerten und konsumierten Lebensmittel. Zugleich war es aber bislang nicht möglich, alle der hieratischen Inhaltsangaben auch zu verstehen. Ziel unseres Projekts „FoodTransforms. Transformations of Food in the Eastern Mediterranean Late Bronze Age“ ist es unter anderem, mittels chemischer Nahrungsrückstandsanalysen den Zusammenhang zwischen den Inhaltsangaben auf dem Gefäß und den anhand von Rückständen zu identifizierenden Inhalten zu entschlüsseln. Im Rahmen dieses Vortrags möchten wir die Ergebnisse unserer ersten Analyseserie vorstellen, die sich auf die hieratisch beschrifteten Gefäße aus dem Ramesseum konzentrierte. Unsere Analysen zeigen nicht nur die auch erwarteten Korrelationen zwischen Beschriftung und Inhalt, sondern zudem komplexe Nutzungsbioographien der Objekte und damit verbundene Widersprüche zwischen Beschriftungen und tatsächlichen Inhalten. Dem methodologischen Paradigma der diesjährigen SÄK entsprechend, möchten wir das Potential und die Grenzen naturwissenschaftlicher Nahrungsrückstandsanalysen für das Verständnis von Ernährungs-, Vorrats- und Beschriftungspraktiken im Neuen Reich diskutieren.



## ***Archaeology in Egypt: A Changing Paradigm***

In the course of the last decade, Archaeology has undergone major evolutions, marked by an increased focus on Archaeometry, the development and routine use of powerful new surveying (Lidar) and documentation techniques (photogrammetry). The recent massive destruction of numerous archaeological sites has increased the awareness of the fragility of heritage and accelerated the development of digital resources. Meanwhile, European public policies have urged the movement for open access to research data, and universities as well as funding agencies are promoting digital humanities and publications. These evolutions are confronted in Egypt with many, sometimes conflicting, responses, including specific security regulations, the 1983 (revised in 2010) Antiquities Protection Law, pressing demands from local authorities for a greater investment in the development of archaeological tourism, and an ever increasing pressure for the economic and demographic development of the country to rely on its archaeological heritage. The relations between foreign missions working in Egypt and the Egyptian authorities have also witnessed substantial evolutions, all of which have led to a redefinition of the priorities and methods of Archaeology in Egypt.



## ***Ägyptisch-deutsche Ausgrabungen im Tempel von Heliopolis: 2016–2019***

Nach der letzten Vorstellung des DFG-Projekts Heliopolis bei der SÄK 2015 geht es zum einen um eine Zusammenfassung der dazwischenliegenden 8 Kampagnen. Die Schwerpunkte werden dabei auf dem Befund des Kolosses Psammetichs I., der Entdeckung des Tempels Nektanebos' I. im Zentrum des Bezirks und den Installationen der Spätzeit östlich des Obeliskens liegen.

Im zweiten Teil geht es um eine Vorstellung des Gerda-Henkel-Promotionsprojekts zum Wohn- und Wirtschaftsbezirk des 4. Jhs. v. Chr. sowie der hierin bestehenden Kooperation mit dem Turiner Museum, das 1903–1906 in einer benachbarten Fläche arbeitete.



## ***Digital Revolution and Humanism***

Today we find ourselves immersed in what is called the digital revolution, which has already profoundly transformed our cognitive approach and working methods. In Archaeology, photogrammetry and 3D modelling enable archaeologists to document the whole excavation process and reconstruct contexts even after they have been removed. We can reproduce a coffin with sub-millimetric accuracy by recording all its phases of production and reuse. Non-invasive diagnostic imaging enables us to peer inside a still sealed vessel and virtually unwrap the mummies. Accurate analysis now gives scholars the opportunity to observe the fibres of a papyrus, helping us recompose ancient documents. Digital communication then enables us to create virtual working environments in which scholars from all over the world can confer and compare their data. All this facilitates and accelerates the work of scholars. Does this mean that the humanist's role is becoming secondary? Quite the contrary. The data we glean is increasingly detailed and complex and requires an even greater level of interpretation. The scientist and the humanist have to work together even more closely to try and unravel the complexity of the contemporary world. This increasing collaboration goes beyond the dogmatism of individual knowledge. The definition of a shared semantics and the development of a truly multidisciplinary approach are the only methods we have to cope with the challenges of the future. In all this, what will the role of the museum be? Are these institutions destined to disappear? We must not forget that in rethinking the role that museums can have in the future, we have to at the same time bear in mind the main reason why they were founded, namely as a place where objects from the past could be preserved. Despite all the changes we have seen, it is undeniable that the core of the museum experience continues to be that of seeing artwork, archaeological remains, and documents of social history. The changes will continue. We will think of different organisational and architectural solutions responding to contemporary needs. There will also certainly be new forms of cultural enjoyment. Our tasks, however, will always be to improve the visual, aesthetic, and intellectual experience of every visitor who comes face to face with a piece of the past, and to provide all the information necessary to enrich their understanding. The future of museums is, as it has always been, research.



## ***Was die Ägyptologie von Fahrraddiebstählen lernen kann.***

### ***Eine kriminalistische Problemlösung für Häufigkeitsverteilungen***

Häufigkeitsverteilungen sind ein Standardwerkzeug historischer und archäologischer Forschung, indem z.B. anhand von Balken- oder Tortendiagrammen die absolute bzw. relative Häufigkeit von Ereignissen ausgewertet werden. Diese Analysen stehen vor zwei prinzipiellen Problemen: der unterschiedlichen Datierungsgenauigkeit und verschieden langer Epochen oder Phasen. Diese werden zwar offensichtlich erkannt, jedoch im Zuge der Analysen nicht diskutiert.

Zudem ist es nicht immer möglich, Funde und Befunde gleich scharf zu datieren: manche können auf ein Jahr genau, andere auf eine Regierungszeit, eine Epoche, eine Strate oder einen Zeitabschnitt datiert werden.

Diese Zeitabschnitte sind jedoch quellentechnisch in der Regel nicht gleich lang: z.B. umfasst das Mittlere Reich etwa 200 Jahre, während das Alte und Neue Reich mehr als doppelt so lang andauern. Selbiges gilt für Straten/Belegungsphasen von z.B. Siedlungen.

Bisherige Analysen von (diachronen) Häufigkeiten basieren in der Regel auf der Selektion des Datenmaterials, indem nur solche in eine Analyse einbezogen werden, welche ein gewisses Maß an Datierungsgenauigkeit aufweisen. Des Weiteren wird die unterschiedliche Phasendauer einzelner Zeitabschnitte weitestgehend ignoriert. Die Kriminalistik kennt ähnliche Probleme und hat hierfür eine Methode entwickelt: die *aoristische Analyse*. Diese erlaubt eine Analyse aller Daten unabhängig von Datierungsgenauigkeit und Länge der Zeitabschnitte. Mithilfe dieser Technik ist es möglich, unabhängig von Datierungsschärfe und Phasendauer die Häufigkeiten zu analysieren.

Anhand von alltäglichen Fällen aus der Ägyptologie soll das Problem dar- und die Methode vorgestellt werden. Als eindruckliches Beispiel aus der Kriminalistik wird hierbei eine Analyse der Häufigkeitsverteilung von Fahrraddiebstählen in London angeführt. Anschließend erlauben konkrete und komplexe Ergebnisse aus der Dissertation des Referenten die Perspektiven der aoristischen Analyse für die Ägyptologie aufzuzeigen.



## ***Privatstelen in den ersten 70 Jahren des Neuen Reiches:***

### ***Bildunabhängige Kriterien zur Bestimmung eines Bildkorpus***

Neuerlich wurde der Erkenntniswert von Ansätzen zur zeitlichen Einordnung von Bildwerken anhand des Stils und Duktus infrage gestellt (Widmaier). Vorgeworfen wird insbesondere der Mangel an unabhängig festgesetzten Bezugspunkten beim Studium der Bildwerke aus Epochen mit weniger datierten Denkmälern. Die ersten vier Regierungen der 18. Dynastie sind wohl eine solche Epoche: die erhaltenen Grabdekorationen und festdatierten Privatstelen dieser Zeit sind knapp, dementsprechend verdienen private Flachbilder aus der Zeit vor Hatschepsut und Thutmosis III. weniger Aufmerksamkeit. Im Vortrag wird versucht, Datierungskriterien für die Abgrenzung der Privatstelen der frühen 18. Dynastie von denen aus der Zeit Hatschepsuts und Thutmosis' III. zusammenzustellen. Als Ausgangsmaterial dienen 19 Privatdenkmäler (inklusive 13 Stelen), die durch Inschriften oder prosopographische Angaben in die Periode von Ahmose bis Thutmosis II. datierbar sind, sowie 7 mit einer anerkannten paläographischen Besonderheit der Regierungszeit Ahmoses (umgekehrtes Mondzeichen). Das reicht nicht, um handfeste Schlussfolgerungen aus dieser Gruppe alleine zu ziehen. Deswegen wurden paläographische und phraseologische Besonderheiten ausgewertet, die in der viel größeren Gruppe von Stelen der Zweiten Zwischenzeit herkömmlich sind, in der Referenzgruppe vorkommen und in späteren Quellen der 18. Dynastie fehlen: die Phrase *jnnt ḥꜣpj m ḥtp(t)=f* (Valloggia), das Osirisepitheton „Herr von Busiris“, die Schreibung von *ḥtp dj nsw* mit dem *t* zwischen *sw* und *dj* und das Zeichen U23 mit einem Fuß (Leahy). Anhand dieser Kriterien wurden 70 weitere Stelen ausgewählt, die ihrerseits eine Besprechung von mehreren Gruppen der Stelen in ähnlichem Stil (und von Erkenntnisgewinnen aus solchen Gruppierungen) sowie die Auswertung der früher vorgeschlagenen Datierungskriterien (Hermann, Cherpion u. a.) ermöglichen.



***Beraubt, zerstört und daher unbrauchbar?  
Methodische und theoretische Perspektiven für den Umgang  
mit intentioneller Zerstörung am Beispiel fragmentierter  
Steingefäße in der Nekropole von Helwan, Operation 4***

Beraubung oder Zerstörung machen einen Befund oder Fund nicht zwangsläufig uninterpretierbar. So belegen Werkzeugspuren an Steingefäßen oder die Position einzelner Fragmente in einigen Gräbern (15%) der *Operation 4* in Helwan einen Umgang mit Steingefäßen, der eine explizite Fragmentierung sogar voraussetzt. Die Auswertung sieht sich hierbei vorrangig mit Problemen im Umgang mit fragmentiertem Material aber auch mit der Nachweisbarkeit von Intention konfrontiert. Eine Identifizierung dieses Phänomens profitiert daher von einem methodischen Zugang durch moderne Grabungsdokumentation und der *Taphonomie* als Methode archäologischer Quellenkritik.

Weiterführend erlaubt der *material turn* auf theoretischer Ebene Objekte als Bedeutungsvermittler wahrzunehmen und in einen übergeordneten Kontext zu stellen. Neben der Deutung als persönlichem Besitz oder Ausstattung für eine jenseitige Fortexistenz bezeugt vielmehr der Umgang mit den Objekten kulturimmanent bestimmte Interaktionen. Innerhalb eines hochgradig ritualisierten Raumes wie einer Nekropole lassen sich demnach auch diese auf das Grab bezogenen Interaktionen als ritualisierte Handlungen auffassen. Diese werden in den *ritual studies* nun weniger auf eine konkrete Definition, als vielmehr auf ihre soziale Dimension hin bewertet. So lässt sich der performative Akt des Fragmentierens in den Kontext des Verschließens des Grabes und somit in eine Abfolge von Interaktionen um das Grab einordnen, die sich auf ritualtheoretischer Ebene diskutieren lässt. Daher profitiert die Identifizierung dieses Aktes als Teilritual maßgeblich von einer fundierten methodischen und theoretischen Ausgangsbasis, die in enger Verschränkung mit der Auswertung archäologischer Kontexte alte Fragestellungen neu beleuchtet oder gänzlich neue Aspekte aufwirft. Grundlegend dafür ist eine Sensibilisierung der Feldarbeit, um eine möglichst detaillierte und objektive Darstellung der Befunde zu ermöglichen.



## **„Ächtungstexte“ und Ächtungsfiguren im Rahmen „Materialer Textkulturen“**

Spätestens mit der Publikation des zweiten großen „Ächtungstextdepots“ durch Georges Posener im Jahr 1940 erlangten die sogenannten „Ächtungstexte“ einen hohen Bekanntheitsgrad. Besonders für Fragestellungen zu vorderasiatischen Toponymen wurden sie fortan häufig herangezogen und auch in jüngeren Studien zur „Magie im Alten Ägypten“ regelmäßig thematisiert. Die letzte Edition eines „Ächtungstextdepots“ aus dem Mittleren Reich liegt nun aber schon knapp dreißig Jahre zurück. Es stellt sich also die Frage: Sind die Interpretationspfade bereits ausgetreten oder können neue Fragestellungen und neue methodische Ansätze noch zu substantiellen, neuen Erkenntnissen führen?

Im ägyptologischen Unterprojekt des Heidelberger Sonderforschungsbereiches 933 (AO3-UP1) untersuche ich im konzeptuellen Rahmen der „Materialen Textkulturen“ für meine Dissertation eben solche „Ächtungstexte“ und ihre Schrifträger, die sogenannten Ächtungsfiguren. An der Basler SÄK möchte ich anhand einiger Beispiele illustrieren, worin in meinen Augen das Potential einer auf den Konzepten der „Materialen Textkulturen“ basierenden Forschungsperspektive liegt. Ausgangslage bildet die untrennbare, wechselseitige Verbindung zwischen den „Ächtungstexten“, den Ächtungsfiguren und den rituellen Praktiken, in welche diese Ritualgegenstände eingebunden waren. Mit besonderem Blick auf die materiale Seite dieses Textphänomens möchte ich einerseits auf die Form der Textträger und das Layout des Geschriebenen eingehen und erörtern, welcher Erkenntnisgewinn sich auf dieser Grundlage zum „Ächtungsphänomen“ erarbeiten lässt. Zum anderen soll im Vortrag ausgelotet werden, inwiefern die Methoden der „Materialen Textkulturen“ auch mit Blick auf die Frage nach der Existenz von „Ächtungstexten“ nach dem Mittleren Reich hilfreich sein kann.



Nicolas Leroux

Université de Namur / F.R.S.-FNRS

## ***From Parallelismus Membrorum to the Dynamics of Parallelism:***

***An old Tool for new Perspectives in Egyptological Textual Studies***

This paper proposes to evoke the relevance of a methodological approach that is very old in the study of ancient Middle Eastern texts, but is still in its childhood in Egyptology: the study of parallelism in the construction of Egyptian texts. It is doubly ancient since it dates back, in its primitive form, to the middle of the 18th century, with the concept of *parallelismus membrorum*, forged by Robert Lowth for the study of biblical texts. Roman Jakobson's work greatly enriched Lowth's approach, and between the 1970s and 1990s, the study of parallelism in biblical texts developed with remarkable vigour (e. g. O'Connor, Segert, Kugel, Pardee, Berlin, Watson). Parallelism is no longer considered only from a semantic point of view, but also from a grammatical, syntactic, and phonetic point of view. In addition, it no longer only concerns members of contiguous sentences, but can structure an entire text. Since the 19th century and until today, the importance of parallelism in the composition of Egyptian texts (e. g. Brugsch, Firthow, Lichtheim, Foster, Burkard, Kitchen, Jay) has been regularly recognized, yet, paradoxically, Egyptology has not yet systematically integrated such an analytical tool into the study of texts. The study of a very specific corpus of recommendations to priests in Ptolemaic temples confirms the great importance of taking this aspect into consideration to allow a detailed understanding of the texts: it offers both a literal understanding of the texts as well as an understanding of their nature and hierarchical status in relation to other textual productions in Ancient Egypt.



## ***Der Gottestänzer***

Der Vortrag zeigt den Gewinn auf, den die Rezeptionsästhetik bei der Interpretation von Tanzszenen in Gräbern leistet. Die kunstwissenschaftliche Methode der Rezeptionsästhetik beruht auf der Prämisse, dass der Betrachter im Bild angelegt ist. Symbolgruppen sind eines der Mittel, über die das Bild zur Situierung, Stimulierung und Aktivierung des Betrachters verfügt. Unter einer Symbolgruppe oder einem *symbolic cluster* wird mit Eliade (*Patterns in Comparative Religion*, New York 1958, S. 30) „a system, in which the elementary hierophanies fit“ verstanden. Als Grundlage für Vorstellungen zum Gottestanz dient die Information, die aus Texten der 6. Dynastie über den Gottestänzer und den Kontext für seinen Auftritt gewonnen werden kann. Darstellungen in Gräbern vom Alten Reich bis zur 18. Dynastie stützen die These, dass der Auftritt des Gottestänzers in der altägyptischen Ikonographie ein *symbolic cluster* bildete, um ontologische Übergänge darzustellen. Die Entwicklung des Motivs soll anhand einiger Beispiele demonstriert werden.



Vincent Morel

*Université de Genève / EPHE Paris*

## ***Textual Production in the Wadi Hammamat Quarries and the Pragmatics at Issue***

In the desert, rock engravings exist in various forms, ranging from the nominative graffiti of simple expedition members to decrees and official texts ordered by the sovereign, some of which, by their very texture and sophisticated language, are even the fruit of veritable precise textual craftsmanship. However, usually examined via mere transcriptions and removed from the context in which they were created, these texts have seldom been studied for themselves.

Rather than using this epigraphic material for other purposes, especially to fill the gaps of historical documentation, my overall approach focuses on writing practices—both inscriptional and enunciative—in liminal regions, drafting a new interpretive history of these texts. As a glimpse into my ongoing doctoral research, my presentation will be based on the analysis of several Middle Kingdom expedition texts, and will point out the importance of studying them as part of the textual landscape in which they emerged, namely, the Wadi Hammamat quarries.

Through a tripartite analysis (materiality, visuality and textuality), I will highlight the ways in which some texts were produced in this very locality, on the basis of their forerunners' "already-said" (localized intertextuality). As a result, I will discuss the referential regime of these "travel narratives." Far from considering them as simple, albeit monumental, expedition "reports," the lecture will explore the difficult question of the pragmatics of expedition texts, in particular by examining how some of them are rooted in two fundamental, though different, modes of apprehension of the world: "symbolic" vs. "informative" rationalities.



## ***Bild-Fragen.*** ***Zwischen Bildtheorien und ägyptischem Material***

So selbst-verständlich Bilder zumindest unserem modernen Betrachterblick scheinen mögen, so wenig einfach sind sie (neo-neo-)hermeneutisch. Systematisch beginnt die so banal wirkende Frage „Was ist ein Bild?“ mit einer Unterscheidung zwischen inneren und äußeren Bildern und reicht bis zur Dichotomie Sinn-Bild versus Ab-Bild. Auf solche medio-sozial bedingten Eigenheiten haben insbesondere die Basler Forschungen zur Bildkritik (G. Boehm) aufmerksam gemacht. Für uns ägyptologische „User“ korrespondiert dies mit Bild-Fragen, wie sie nicht zuletzt aus funktionalistischer Perspektive die Bildanthropologie (H. Belting) stellt. Dabei können wir auch für das pharaonische Ägypten mehr oder weniger zeitspezifisch geprägte Seh- und Darstellungsgewohnheiten annehmen (M. Baxandalls „Period Eye“). Weiterhin wissen wir mit Blick auf die Autorenproblematik und Fragen der Rezeptionsästhetik um das BILD im Spannungsfeld von zum einen empirischem Autor (+ Auftraggeber etc.) und Modell-Betrachter und zum anderen aus Rezipientenperspektive von empirischem Betrachter und Modell-Auftraggeber (+ Auftraggeber etc.). Dabei scheint mir auch die Frage nach synchronen „*Kulturen des Blickes*“ interessant. Überlieferungsbedingt sind solche theoretischen Ansätze auf eine sehr partielle Datenlage anzuwenden, wobei sie neue Fragehorizonte eröffnen können. Solche unabgeschlossenen Bild-Fragen sollen in einer theorieoffenen Fallstudie am Problem monotheistischer Bildscheu und einer neuartigen Arbeit am Bild in der Amarnazeit diskutiert werden.



## ***Coexistence and Mobility in the Eastern Desert:***

### ***A Digital Workflow for Modern Archaeology***

During the last decades, the use of digital tools and methods has widely expanded in Archaeology. Nowadays it can be considered as being part of the normal workflow of archaeological work, in which it is used in different ways. In this talk, we want to show what such a workflow could look like, beginning with a GIS analysis as a base for the study of the coexistence and mobility of nomadic people and Dynastic Egyptians in the Eastern Desert. As a case study, the journey of Henw from the Nile valley to Marsa Wadi Gawasis, based on the rock inscription from Wadi Hammâmât from the Middle Kingdom, will be presented. Then, relying on the results of these first analyses, the next steps would ask for fieldwork executed to collect further information which again can be used to strengthen the GIS database. Again, this fieldwork would nowadays be conducted using modern technological methods, that are significantly involved in the process of collecting and analyzing the archaeological and material culture data from the Eastern desert, such as SFM for Photogrammetry, RTI for images, and GIS geo-databases and spatial analysis at the end. However, the most important point to be discussed about these modern digital methods would be how to use the produced data, recorded in a comprehensive and progressive methodology, to analyze and understand the information at hand, and to eventually answer the main research questions about coexistence and mobility in a desert landscape.



## ***Comparing Provincial Tombs’ Inscriptions from the Old Kingdom: Problems, Methods, and Tools***

From the late Vth dynasty on, the highest elites of the Egyptian provinces adopted the visual and textual modes of representation usually found in the Memphite necropolis in their tombs. Meanwhile, their decoration programs also accommodated adaptations and innovations. My research aims to identify these and to approach the social roles that the decoration of these walls played for the provincial elites by comparing the scenes inscribed in their tombs with those of the capital. The study is based on the assumption that the same image or text can be used to bring out different ideas according to the context in which it is inscribed.

To understand the agency behind these inscriptions (comprising images and/or texts), it is necessary to place them in their proper contexts. Usually, the decoration programs of the tombs are contextualized chronologically and geographically, but other criteria must be considered as well, such as the visual qualities of a scene, the spatial dimensions of a tomb’s program, the landscape in which that tomb exists, and the social rank of the tomb owner. This entails comparing not only the contents of the inscriptions, but also all of the aspects just mentioned. I would like to present the problems that I am facing in pursuing this methodological approach and the different tools that are useful to support it, such as databases, 360-degree photographs and landscape photographs.



Ilona Regulski

*British Museum London*

## ***The Future of Ancient Texts***

Often acclaimed as the most important event in the history of Egyptology, the decipherment of Egyptian hieroglyphs in 1822 accelerated research on one of the longest surviving writing systems in human history. Champollion's early explorations not only provided the intellectual and methodological basis with which we approach Egyptology today; some of the issues he encountered are still topical and largely determine how we value text-based publications today. Two centuries of research have dramatically increased our understanding of Egyptian written culture. Yet, many of Champollion's frustrations and hindrances are still pertinent; the persistent lack of accurate and reliable copies, accessibility to original text material and the need for sign lists.

The presentation will explore how the experiences and values of an early 19th century pioneer scholar can be relevant today. Using examples from the speaker's own research, current methodological issues will be considered with a historical perspective. The topics covered relate to text transmission and copying processes, epigraphy as a means to preserve and disseminate a text, and the corpus of hieroglyphs.



## ***Perspektiven jenseits der Aspekte: Neues zur Beschreibung altägyptischer Bilder***

Im geplanten Beitrag werden Ergebnisse eines laufenden Forschungsvorhabens vorgestellt, in dem die Geschichte der ägyptologischen Beschreibung ägyptischer Bilder aufgearbeitet und ein Begriffsinstrumentarium zur präziseren Ansprache ihrer Charakteristika entwickelt wird. Zu diesen gehört etwa die Kombination mehrerer Ansichten eines Bildgegenstandes. Oftmals bleiben in der Analyse dieser Eigenschaften Studien unbeachtet, welche die historische Genese der ägyptischen Darstellungsweise aufzeigen konnten, ohne eine „geistige Andersartigkeit“ o. ä. der Ägypter zu bemühen.

Besonders deutlich wird dies im fortdauernden Gebrauch der Begriffe der „Aspektive“ bzw. der „aspektivischen Darstellung“. Nicht nur führt ihre Verwendung dazu, dass die hinter ihrer Einführung stehende biologistische These einer defizitären Wahrnehmung der Ägypter und anderer antiker Völker ungewollt perpetuiert wird. Sie erschwert auch die interdisziplinäre Diskussion, da der Begriff des aspektivischen oder aspekthaften Sehens in der Bildtheorie mit einer gänzlich anderen Bedeutung versehen ist. Schließlich bringen auch alle anderen Versuche, sämtliche Charakteristika der ägyptischen Darstellungsweise auf ein Prinzip zurückzuführen, ein methodisches Problem mit sich: Solche reduktiven Beschreibungsweisen gehen von einer „gesetzmäßigen“ Umsetzung des Gesehenen ins Bild aus. Die elementare hermeneutische Unterscheidung von Darstellungswelt und Realwelt wird dabei gänzlich vernachlässigt, was u. a. zu Fehldeutungen in der kulturgeschichtlichen Auswertung von Bildquellen führt.

Mit dem momentanen Erstarken einer bildwissenschaftlichen Ägyptologie ist der Zeitpunkt gekommen, eine Methode zur präziseren und nicht wertenden Beschreibung der ägyptischen Darstellungsweise zu entwickeln. Nur so kann eine sinnvolle Diskussion über ägyptische Bilder und die Welt, die sie uns zeigen, geführt werden.



## **„Harpokrates“ in einem Tierkreis auf Magischen Gemmen**

Die sogenannten magischen Gemmen oder Zaubergemmen gehören zum Grenzbereich der Ägyptologie. Es ist sehr oft nicht deutlich, welche hermeneutischen Prozesse, Bedeutungen, Quellen usw. man verwenden sollte, um diese Artefakte besser zu verstehen. Darüber hinaus gestaltet sich die Situation noch schwieriger, da fast keine magische Gemme einen Fundkontext aufweist.

Ein sehr häufiger Typ der Zaubergemmen aus der gräko-römischen Zeit (Ägyptens) sind die sogenannten Harpokratesgemmen, bei denen das Horuskind inmitten eines Kreises dargestellt wird und von 15 Tieren umgeben ist, die in Dreiergruppen angeordnet sind. In diesem Kontext kann der Gott auf einer Lotusblüte und/oder in der Himmelsbarke sitzen.

Die Präsentation versucht diesen magischen Gemmentyp und zu ihnen gehörige Artefakte mit verschiedenen Methoden zu analysieren: lexikografische Studien, Bildanalysen und die Erforschung soziokultureller Aspekte. Darüber hinaus muss man sich in Text- und Materialquellen zu diesem Thema vertiefen und neue Fragen stellen. Inwiefern entsprechen die schriftlichen Quellen der Realität auf den Artefakten, was sagen uns die theoretischen Abhandlungen und die archäologische Realität? Abschließend wird diskutiert, in welchen Kontexten diese Zaubergemmen verwendet wurden und welche neuen Bedeutungen sie in den verschiedenen Kulturen, in einem multikulturellen, synkretisierten Milieu, innehatten.

Zuerst sollen die (alt)ägyptischen Quellen, dann die aus der Spät- bzw. gräko-römischen Zeit stammenden Artefakte besprochen werden. Diese Quellen und Artefakte wurden durch die Zeitperioden in immer neue Kontexte eingesetzt und hatten neue Bedeutungen und Interpretationen inne. Des Weiteren sollen die magischen Gemmen, demotischen und griechischen magischen Papyri, Werke und Quellen aus der gräko-ägyptischen Astrologie, Grabdekorationen usw. untersucht werden.



## ***Tiefe Brunnen und kein Ende:***

### ***Was sich Ägyptologie und Memory Studies noch zu sagen hätten***

1992 veröffentlichte Jan Assmann eines der einflussreichsten Bücher der jüngeren Geistesgeschichte. „Das Kulturelle Gedächtnis – Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen“ war der erste Versuch, das Phänomen des kulturellen Gedächtnisses mit den Mitteln der Geschichts- und Kulturtheorie zu erfassen. Jan Assmann ermöglichte der Altertumswissenschaft erstmalig, den Umgang mit der Vergangenheit in antiken Gesellschaften präzise zu beschreiben und ein Verweis auf sein Buch darf seit jeher in keiner mit diesem Thema verknüpften Arbeit fehlen.

Von der Ägyptologie weitestgehend unbemerkt hat „Das Kulturelle Gedächtnis“ aber auch noch eine zweite, weit folgenreichere Rezeptionsgeschichte. Unter dem Eindruck der verschwindenden Erinnerung an den Holocaust in den 90er Jahren entstand eine geisteswissenschaftliche Disziplin, die sich vorrangig auf Gedächtnisprozesse in modernen Gesellschaften konzentrierte. Aufgrund der hohen Anschlussfähigkeit der Gedächtnistheorie entwickelten sich diese Memory Studies schon bald zu einem multidisziplinären Unternehmen, welches Forscher/innen aus den unterschiedlichsten Bereichen zusammenführen konnte. Heutzutage sind die Memory Studies weltweit vernetzt und gehören sicherlich mit zu den einflussreichsten und komplexesten Disziplinen in den Geisteswissenschaften.

Der Vortrag fragt, wie ein Dialog zwischen der Ägyptologie und den Memory Studies in Zukunft gestaltet sein könnte. Auf der einen Seite stehen dabei die enormen theoretischen und methodologischen Fortschritte in den Memory Studies, die Jan Assmanns Thesen in vielfacher Hinsicht ergänzen oder korrigieren konnten. Auf der anderen Seite steht das enorme zeitgeschichtliche Potential der Ägyptologie, sowie ihre vielfältigen Methoden, dieses adäquat abbilden zu können. Ein Dialog auf Augenhöhe könnte den Horizont beider Fächer also entscheidend erweitern und einen für beide Seiten fruchtbaren Austausch ermöglichen.



Lara Weiss

*Rijksmuseum van Oudheden / Universiteit Leiden*

***The Walking Dead at Saqqara:  
The Making of a Cultural Geography  
(deutschsprachiger Vortrag)***

Seit mehr als 40 Jahren gräbt das *Rijksmuseum van Oudheden* (RMO, Leiden) mit wechselnden Partnern in Sakkara. Initiiert wurde das Projekt zusammen mit der Egypt Exploration Society (EES) in den 70er Jahren mit dem Ziel das Grab von Maya und Merit zu finden, deren berühmte Statuen sich seit 1828 in Leiden befanden. Das klappte im Jahr 1986. Zur Jahrtausendwende zog sich die EES aus dem Projekt zurück und die Universität Leiden wurde ein neuer Partner. Inzwischen wurden ca. 12 monumentale und viele kleinere Gräber gefunden und ausgegraben und seit 2015 arbeitet das RMO in gemeinsamer Finanzierung mit dem *Museo Egizio* in Turin zusammen. Die neuen Grabungsleiter haben die Ausrichtung des Projekts erweitert und betrachten ihr Grabungsareal nicht länger primär als Friedhof des Neuen Reichs, sondern versuchen alle belegten Zeitphasen gleichberechtigt zu behandeln. Im November 2018 begann ein von der Niederländischen Forschungsgesellschaft (NWO) finanziertes Projekt zur kulturellen Geographie von Saqqara, in dem, neben neuen Grabungen, die Funde der vorhergehenden Grabungen neu ausgewertet und synthetisiert werden sollen. Mein Vortrag stellt den „Walking Dead approach“ zur Diskussion, der das Material aus drei Forschungsperspektiven (handlungstheoretisch, überlieferungsgeschichtlich und landschaftsarchäologietheoretisch) beleuchtet, und mit dem ich verstehen möchte, wie sich die kulturelle Geographie von Sakkara über die Jahrhunderte entwickelte und wie die Individuen und Gruppen sich zu ihr verhielten. Ausgangspunkt für die Forschungen bietet das Leiden-Turiner Grabungsareal, aber immer auch in Hinblick auf die umliegende Landschaft.



## ***Populating the Past, Appreciating the Present. Ethno-, Experimental and Community Archaeology***

Ethnoarchaeology is employed to better understand a wide range of archaeological subjects ranging from depositional and post-depositional processes, ancient technology, and social interaction to religious belief systems and cognition. Ethnoarchaeological research has been criticized as limiting explanations and interpretations, but this is ultimately a critique of the level of sophistication in analogous reasoning. The use of ethnoarchaeology in Egypt has been mostly implicit in the form of quite simplistic comparisons of ancient and modern Egypt, and especially of Pharaonic Egypt and present day rural village life. It has been used in political arguments and as part of the formation of cultural identity. More recent scholarly attitudes have moved away from using ethnoarchaeology in a direct historical approach, but instead employ ethnoarchaeological research hand in hand with experimental archaeology to develop directed archaeological methods which answer specific research questions. Learning with and from the community is a particular useful approach in conjunction with ethno- and experimental archaeology, but only if we are sensitive about diverging interests.

# Verlagspräsentationen

1. OG des Kollegienhauses

Folgende Verlage und Buchhändler präsentieren ihre aktuellen Publikationen an allen Konferenztagen im 1. Obergeschoss des Kollegienhauses:

***Helmut Buske Verlag (Hamburg)***

***Verlag Walter De Gruyter (Berlin)***

***EB-Verlag Dr. Brandt (Berlin)***

***Harrassowitz Verlag (Wiesbaden)***

***Buchhandlung Labyrinth (Basel)***

präsentiert auch Schwabe (Basel) und LIT (Münster)

***LIBRUM Publishers & Editors (Basel)***

***Orientverlag (Basel)***

***Peeters Publishers (Löwen)***

Zudem ist die Ägyptologie Basel mit Büchertischen (Dublettenverkauf) und die Universität Zürich mit Dubletten ägyptologischer Bücher aus dem Nachlass von Prof. Peter Kaplony vertreten.

Darüber hinaus liegt für Sie Infomaterial der Verlage Brepols (Turnhout), LIT (Münster), Mohr Siebeck (Tübingen), Reichert (Wiesbaden), Schwabe (Basel) und Wagener Edition (Melle) aus.

Wir laden Sie herzlich ein, das umfangreiche Angebot ausgiebig zu nutzen!

## ***Crossing Boundaries:***

### ***Understanding Complex Scribal Practices in Ancient Egypt***

Universität Basel, Museo Egizio di Torino, Université de Liège

## ***Life Histories of Theban Tombs (LHTT):***

### ***Zur integrativ-archäologischen Erforschung einer Gruppe von Felsgräbern in Sheikh ‘Abd el-Qurna***

Universität Basel

## ***University of Basel Kings’ Valley Project***

Universität Basel

## ***Meir – Die Nekropole im Mittleren Reich.***

### ***Eine Archivgrabung***

Katharina Vogt (Universität Basel)

## ***Prosopographische Netzwerkanalyse:***

### ***Promises and Pitfalls***

Anne Herzberg-Beiersdorf (FU Berlin)

## ***Monumental Discourse in 3rd Millennium BCE Egypt***

Julie Stauder-Porchet (Université de Genève)

## ***Cryptic Iconography of the God Seth***

Jean-Guillaume Olette-Pelletier (Université Paris-Sorbonne)

## ***Der Bau der Cheops-Pyramide.***

### ***Eine Analyse***

Günter Fischer

# CHRONIQUE D'ÉGYPTE

Online  
only

Bulletin périodique de la Fondation Égyptologique Reine Élisabeth

Print ISSN: 0009-6067

 <http://www.brepolsonline.net/loi/cde>

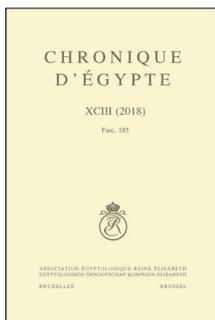
**Editors:**

**Rédacteur en chef:** A. Martin

**Rédacteur:**

- Égypte pharaonique: L. Limme (L. Delvaux, Fr. Labricque)
- Égypte gréco-romaine: A. Martin (P. Heilporn, K. Vandorpe)
- Égypte chrétienne et arabe: A. Delattre (N. Vanthieghem)

Association Égyptologique Reine Élisabeth



La *Chronique d'Égypte* est publiée annuellement, depuis 1925 et sans interruption, par l'Association Égyptologique Reine Élisabeth (ancienne Fondation Égyptologique Reine Élisabeth) avec le concours du Ministère de l'Éducation, de la recherche et de la formation de la Communauté Française et de la Fondation Universitaire de Belgique. Conçue au départ comme un bulletin d'information, elle est devenue assez rapidement une revue scientifique internationale. À côté d'articles couvrant les divers domaines (philologie, histoire, archéologie, histoire de l'art) de l'égyptologie, de la papyrologie et de la coptologie, elle contient aussi des comptes rendus critiques d'ouvrages récemment parus. Dues à des spécialistes de diverses nationalités, les contributions sont rédigées en français, en anglais ou en allemand. La revue compte annuellement environ 400 pages (deux fascicules de 200 pages ou un fascicule double de 400 pages).



1925



2018

The *Chronique d'Égypte* has been published annually every year since 1925 by the Association Égyptologique Reine Élisabeth (formerly the Fondation Égyptologique Reine Élisabeth) sponsored by the Ministry of Education and the Fondation Universitaire de Belgique. It was originally a newsletter but rapidly became an international scientific journal. In addition to articles on various aspects of Egyptology, papyrology and coptology (philology, history, archaeology and history of art), it also contains critical reviews of recently published books. The articles are written by experts of various nationalities and are in French, English or German.

**Highlights:**

- Multilingual
- Contains review section
- Only available online
- Website Association: [www.aere-egke.be](http://www.aere-egke.be)

**Subscription price 2019:**

Vol. 94 (187-8) + access to last 10 years of backlist:

€ 80 (excl. TVA)

**Buy the Online Archive (1925-2011):**

€ 1785 (excl. TVA)

**Discipline(s):**

*Egyptology, Papyrology, Coptology, Archaeology*

**Archive Features:**

- Immediate online access to all backfiles;
- Archive purchase can be combined with ongoing subscriptions;
- Perpetual access guaranteed;
- COUNTER compliant statistics available;
- Long-term preservation through Portico.

BREPOLS  PUBLISHERS

Begijnhof 67 • B-2300 Turnhout (Belgium) • T: +32 14 448035 • F: +32 14 428919  
[periodicals@brepols.net](mailto:periodicals@brepols.net) • [www.brepols.net](http://www.brepols.net) • [www.brepolsonline.net](http://www.brepolsonline.net)

Im Rahmen der Studierenden SÄK wollen wir einen Aspekt aufgreifen, der jede/jeden von uns im Laufe des Studiums beschäftigt:

Was mache ich nach meinem Abschluss? Welche Berufsmöglichkeiten gibt es mit einem Studienabschluss in der Ägyptologie oder verwandten Gebieten? Die Studierenden-SÄK 2019 soll daher unter dem Titel stehen:

## **„Studium beendet – und jetzt?“**

Dazu möchten wir einen Blick auf Möglichkeiten werfen, die uns bspw. durch die eigenen Institutionen angeboten werden hinsichtlich der Vorbereitungen auf das Erwerbsleben oder auf eine akademische Karriere, auch bereits im Laufe des Studiums. Welche Kompetenzen habe ich erworben und wo sind diese im Berufsleben gefragt?

Als Einstieg und Anregung dient uns das Beispiel der Universität Basel. Das Career Service Center (CSC) bringt die Basler Studierenden mit Workshops, Veranstaltungen wie der Langen Nacht der Karriere oder Podiumsdiskussionen mit Firmen in Kontakt und vermittelt, wie man einen Lebenslauf verfasst, bei Bewerbungsgesprächen überzeugend auftritt usw. Damit wird eine optimale Basis für die berufliche Zukunft geschaffen.

Anhand dieser Grundlage wollen wir alle zusammen in die Diskussion starten. Wir wollen erörtern, welche Berufschancen es mit einem Studienabschluss in der Ägyptologie und verwandten Gebieten gibt und so zu einem möglichst grossen Ideenpool kommen. Was bieten eure Institutionen an Unterstützung und Vorbereitung auf eine Karriere innerhalb wie ausserhalb der Universitäten an? Welche Erfahrungen habt ihr bereits in der Berufswelt gemacht?

Ziel unserer Zusammenkunft wird sein, Ideen und konkrete Tipps für das Berufsleben nach dem Studium zu sammeln.

Wer sich bislang noch nicht für die Studierenden-SÄK angemeldet hat, ist herzlich eingeladen, auch spontan vorbeizuschauen.

Wir freuen uns auf eure Ideen und auf den Austausch mit euch!

Florence Anliker, Sandra Gubler, Lara Kurmann und Evelyne Marty  
im Namen der gesamten Fachgruppe Ägyptologie der Universität Basel

# Praktische Hinweise

## ***Öffentliche Verkehrsmittel:***

Freie Nutzung in Basel und der näheren Umgebung mit der BaselCard, die Sie beim Hotel Check-in erhalten.

Bus- und S-Bahnhaltestellen in der Nähe des Kollegienhauses:

Buslinie 30: Haltestellen Universität und Spalantor.

Buslinie 34: Haltestelle Universität. Strassenbahnlinie 3: Haltestelle Universität.

Einzelticket Basel-Stadt: CHF 2.30, max. 4 Haltestellen, 30 Min. gültig.

Ab 5 Stopps: Ticket für CHF 3.80. Tageskarte Zonen 10, 11, 13, 15: CHF 9.90.

Grenzübertritt aus Weil/Lörrach: TicketTriRegio/mini (Tagesticket) für CHF ca. 7.50 oder Einzelticket für CHF 4.70.

## ***Parkhäuser:***

City (Klingelbergstrasse 20, Schanzenstr. 48), Steinen (Steinenschanze 5, Auberg 2a), Elisabethen (Steinentorweg 5).

## ***Barrierefreiheit im Kollegienhaus:***

Eingang Petersgraben und Eingang Petersplatz, jeweils Zugang zum Lift.

## ***Elektrizität:***

Ggf. Adapter für Schweizer Stecker-Typ J mit 220–240 Volt.

## ***Eltern-Kind-Räume:***

Wickeltisch im Raum Nr. 032 im EG des Kollegienhauses (neben der Aula). Eltern-Kind-Raum mit Stillecke, Spielecke und Wickelablage mit Waschtisch in Raum Nr. 303 im 3. OG der Universitätsbibliothek (Schönbeinstrasse 18–20), kostenfreie Nutzung Fr 8–20 Uhr, Sa 9–19 Uhr.

## ***Gebetsraum:***

Lernoullianum (Petersgraben 45, gegenüber Kollegienhaus), kostenfreie Nutzung Fr bis 21 Uhr, Sa auf Anfrage im Tagungsbüro von 9–18 Uhr.

## ***Internetzugang:***

Via eduroam können Angehörige von Forschungs- und Bildungseinrichtungen den Internetzugang jederzeit nutzen.

Internetzugang erhalten Sie ebenfalls mit der BaselCard in Hotels und mit den folgenden Login-Informationen über das Universitätsnetzwerk (**Event-WLAN**):

**Benutzername:** saek-2019

**Passwort:** Konferenz\_51

Hinweis: E-Mails können aus dem Event-WLAN nur über das Webportal Ihres jeweiligen E-Mail-Anbieters (d.h. nicht über entsprechende Apps oder E-Mail Clients) versendet werden.

## ***Notfallruffnummern, Krankenhaus und Apotheken:***

***Allgemeiner Notfall:*** 112

***Feuerwehrruf:*** 118

***Polizeiruf:*** 117

***Sanitätsruf:*** 144

## ***Universitätsspital:***

Petersgraben 2 (ca. 300 Meter vom Kollegienhaus entfernt).

## ***Apotheken:***

Spalenberg 41, Spalenvorstadt 19. Notfallapotheke: Petersgraben 3.

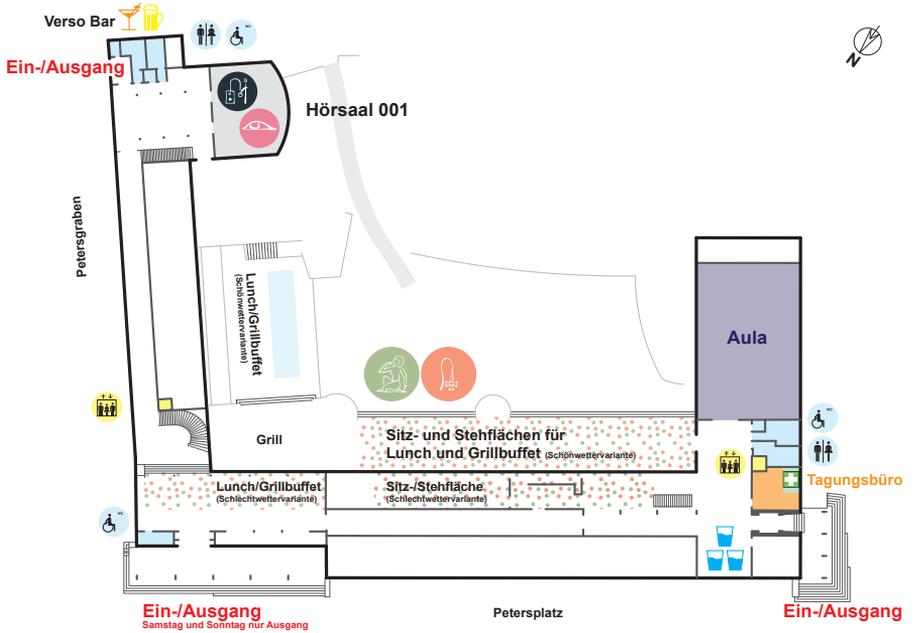
## ***Währung:***

Einige Restaurants und Ticketautomaten akzeptieren Euro. Wechselgeld wird i.d.R. in Franken ausgezahlt. Das Abheben von Euro und Franken ist an einem Bankomat jederzeit möglich.

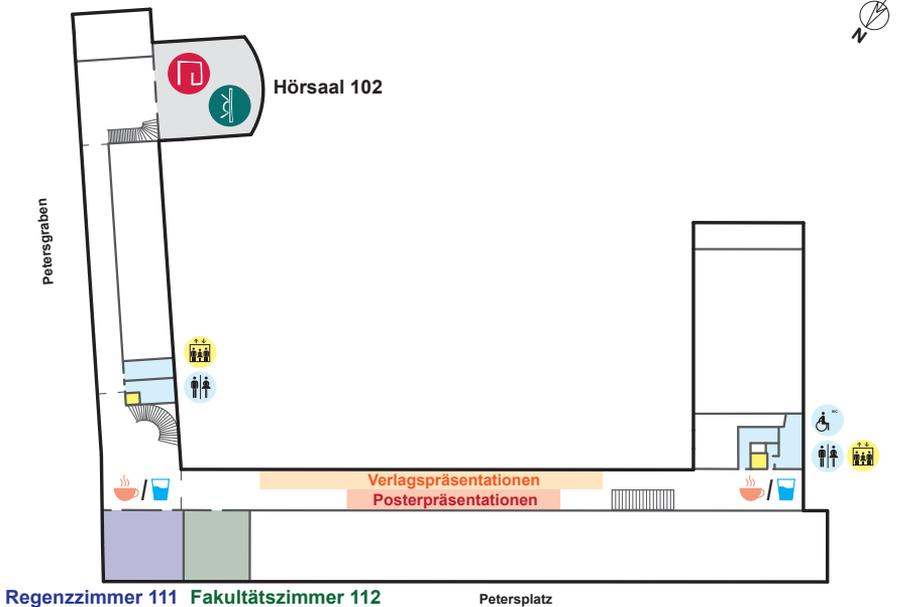
# Kollegienhaus

Petersplatz

**EG**



**OG**

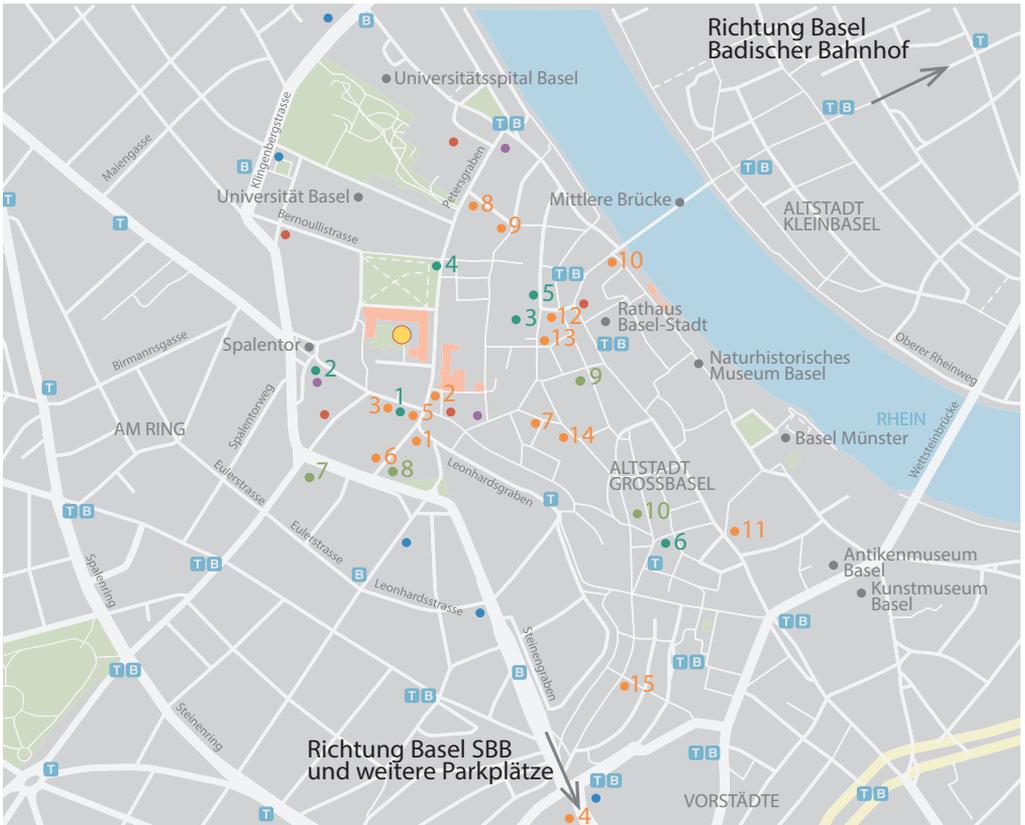




## ***Weg zur Alten Universität am Rheinsprung:***

Der Abendempfang am 05.07.2019 wird bei gutem Wetter in der Alten Universität am Rheinsprung 9 stattfinden. Sie erreichen den Ort in 10 Min. entweder zu Fuss, indem Sie dem oben eingezeichneten Weg folgen oder Sie nehmen die Buslinie 34 in Richtung Friedhof Hörnli ab der Busstation Universität und steigen bei der Station Schiffflände aus.

# Praktische Hinweise



## Legende:

- Tagungsort (Kollegienhaus, Petersplatz 1)
- Parkplätze
- Apotheke
- Bankomat

Zur Orientierung haben wir für Sie einige Restaurants, Bäckereien, Cafés und Geschäfte in unmittelbarer Nähe zum Tagungsort nummeriert und auf einer Karte eingezeichnet.

## **Restaurants:**

**(1) Restaurant Antalya**

Leonhardsgraben 8, Mo bis Fr: 8–23 Uhr, Sa und So: 9–23 Uhr

**(2) Restaurant zur Harmonie**

Petersgraben 71, Mo bis Fr: 10–23 Uhr, Sa: 9–23 Uhr, So: 12–21 Uhr

**(3) Ristorante Bar Casanova**

Spalenvorstadt 9, Di bis Sa: 11:30–14:30 Uhr, 17:30–23:30 Uhr, So und Mo: geschlossen

**(4) Markthalle**

Steinentorberg 20, Mo: 8–19 Uhr, Di und Mi: 8–24 Uhr, Do: 8–1 Uhr, Fr und Sa: 8–2 Uhr, So: 10–17 Uhr

**(5) ONO Deli Cafe Bar**

Leonhardsgraben 2, Mo bis Fr: 8:15–1 Uhr, Sa: 9–1 Uhr, So: geschlossen

**(6) Kornhaus**

Kornhausgasse 10, Mo: geschlossen, Di bis Fr: 12–14:15 Uhr, 17–23 Uhr, Sa: 12–23 Uhr, So: 17:30–23 Uhr

**(7) Restaurant Schnabel**

Trillengässlein 2, Mo: 10–14 Uhr, 17–24 Uhr, Di: 10–23 Uhr, Mi bis Fr: 10–14 Uhr, 17–24 Uhr, Sa: 10–24 Uhr, So: geschlossen

**(8) Za Zaa**

Petersgraben 15, Mo bis Sa: 9–23 Uhr, So: geschlossen

**(9) Restaurant Pinar**

Herbergsgasse 1, Mo bis Sa: 9–14:30 Uhr, 17–23 Uhr

**(10) Spiga Ristorante**

Eisengasse 9, Mo bis Sa: 8–23 Uhr, So: 10–18 Uhr

**(11) World of Pasta**

Freie Strasse 89, Mo bis Sa: 8–19 Uhr, So: geschlossen

**(12) Mövenpick Brasserie**

Marktplatz 30, täglich: 8:s30–23 Uhr

**(13) Gifhüttli**

Schneidergasse 11, täglich: 9:30–23 Uhr

**(14) Yooji's**

Gerbergasse 40, Mo bis Sa: 11–22:30 Uhr, So: geschlossen

**(15) Tibits**

Stänzlergasse 4, Mo bis Fr: 7–23 Uhr, Fr: 7–24 Uhr, Sa: 8–24 Uhr, So: 9–23 Uhr

# Bäckereien und Cafés / Supermärkte

## ***Bäckereien und Cafés:***

**(1) *Sutter Begg***

Spalenvorstadt 3, Mo bis Fr: 6:30–18:30 Uhr, Sa: 7–13 Uhr, So: geschlossen

**(2) *Äss-Bar Basel***

Spalenvorstadt 41, Mo: 8–14 Uhr, Di bis Fr: 8–18 Uhr, Sa: 9–16 Uhr, So: geschlossen

**(3) *Holzofenbäckerei Bio Andreas AG***

Andreasplatz 14, Di bis Fr: 8–18:30 Uhr, Sa: 8–17 Uhr, So und Mo: geschlossen

**(4) *Café-Bar Hebel,***

Petersgraben 24, Mo bis Mi: 7–20 Uhr, Do und Fr: 7–23 Uhr, Sa: 5–16 Uhr, So: geschlossen

**(5) *Stadthauscafé***

Stadthausgasse 13, Di bis Sa: 8–17:30 Uhr, So und Mo: geschlossen

**(6) *Grand Café Huguenin AG***

Barfüsserplatz 6, Mo bis Do: 7–19 Uhr, Fr und Sa: 7–22 Uhr, So: 8–19 Uhr

## ***Supermärkte:***

**(7) *Migros***

Schützenmattstrasse 27, Mo bis Fr: 8–19 Uhr, Sa: 7:30–18 Uhr, So: geschlossen

**(8) *Denner***

Kornhausgasse 5, Mo bis Fr: 8–18:30 Uhr, Sa: 7:30–18 Uhr, So: geschlossen

**(9) *Coop City***

am Marktplatz (mit integrierter Apotheke), Gerbergasse 4, Mo bis Mi: 8:30–19 Uhr, Do und Fr: 8:30–20 Uhr, Sa: 8–18 Uhr, So: geschlossen

**(10) *Coop to go Barfüsserplatz***

Barfüsserplatz 18, Mo bis Fr: 7–20 Uhr, Sa: 7:30–18 Uhr, So: geschlossen

In den beiden Bahnhöfen sind die Supermärkte auch am Sonntag geöffnet:

Bahnhof SBB: Migros und Coop (gegenüber Bahnhof)/Badischer Bahnhof: Coop

# Die 51. Ständige Ägyptologenkonzferenz wird unterstützt von:



Freiwillige Akademische  
Gesellschaft Basel  
seit 1835

**m** MAX GELDNER  
STIFTUNG



BASLER FORUM  
FÜR ÄGYPTOLOGIE

The logo is a stylized illustration of a bird with its wings spread, perched on a branch or staff.

skuba ✱  
Studentische Körperschaft  
der Universität Basel

**Basel**<sup>+</sup>  
Culture Unlimited.

Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften  
Académie suisse des sciences humaines et sociales  
Accademia svizzera di scienze umane e sociali  
Accademia svizra da ciencias humanas e socialas  
Swiss Academy of Humanities and Social Sciences



  
CATERING SERVICES  
MIGROS  
[www.catering-services.ch/basel](http://www.catering-services.ch/basel)

BREPOLS  PUBLISHERS

 BUCHHANDLUNG  
LABYRINTH

 **Orientverlag**  
[www.orientverlag.ch](http://www.orientverlag.ch)

 **LIBRUM**  
PUBLISHERS & EDITORS

*Wir danken all unseren Sponsoren.*

# Räuber | Priester | Königskinder

Die Gräber KV 40 und KV 64 im Tal der Könige



Universität  
Basel

**Band I.** Die beschrifteten Objekte  
der 18. Dynastie und die Keramik

**Band II.** Archäologie, Architektur  
und Funde der 18. Dynastie

**Band III.** Beraubung, Nachnutzungen  
der Dritten Zwischenzeit, Mumien,  
Gesamtauswertung

Band I: ISBN 978-3-906897-32-5  
DOI 10.19218/3906897325 (erscheint Ende 2019)

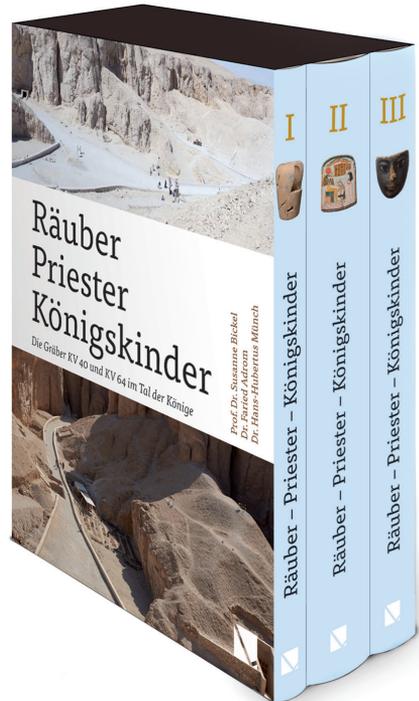
Band II: ISBN 978-3-906897-33-2  
DOI 10.19218/3906897332 (erscheint 2020)

Band III: ISBN 978-3-906897-34-9  
DOI 10.19218/3906897349 (erscheint 2020)

Format: ca. 245 × 305 mm

Preis pro Band: ca. € 68,-

3 Bände im Schuber: ca. € 145,-  
(lieferbar Ende 2020)



Susanne Bickel (Hg.)

Beiträge von:

Faried Adrom, David Aston, Susanne Bickel,  
Emanuele Casini, Marina Estermann, Nakita  
Frater, Charlotte Hunkeler, Claudia Gamma,  
Salima Ikram, Christiane Jacquat, Sabrina Meyer,  
Hans-Hubertus Münch, Erico Peintner, Daniel  
Reber, Lukas Richner, Frank Ruehli, Roger Seiler,  
Eric Sommerhalder, Agnieszka Wos-Jucker

Zeichnungen: Martina Aeschlimann-Langer  
und Marina Estermann

Fotografien: Matjaz Kačičnik



www.LIBRUM-publishers.com